

NABU Landesverband Berlin  
Wollankstraße 4  
13187 Berlin

## Ihre Wahlprüfsteine zur Abgeordnetenhauswahl 2021

Berlin, 24. Juni 2021

**Marcel Schwemmlin**  
Landesgeschäftsführer

marcel.schwemmlin@fdp.de  
www.fdp-berlin.de

FDP Landesverband Berlin  
Dorotheenstraße 56  
10117 Berlin

T: 030 278959-0

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihr Interesse an den Positionen der Freien Demokraten im Land Berlin. Die von Ihnen übermittelten Wahlprüfsteine darf ich wie folgt beantworten:

### **Verkehr und Klimaschutz:**

1. Mit welchen Maßnahmen will Ihre Partei die Klimaneutralität bis 2050 erreichen?

Die Klimaneutralität ist insgesamt auf Bundesebene zu erreichen. Dazu ist vor allem der CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel mit einem klaren, jährlich sinkenden CO<sub>2</sub>-Mengendeckel als ein alle Sektoren übergreifendes Instrument zu nutzen. Berlin hat in seinen Planungen diese Ziele zu berücksichtigen. Dies betrifft insbesondere die Wärmeplanung der Stadt, bei der der Kohleausstieg in der Fernwärme und der Ersatz von Öl- und Gasheizungen in Siedlungen einen Aufbau neuer klimaneutraler Angebote erfordern, für die wie eine gemeinsame Vision mit den Versorgern erarbeiten wollen.

2. Sind Sie bereit, im Sinne der Verkehrswende bereits versiegelte Verkehrsflächen vom Autoverkehr hin zum ÖPNV, Rad- und Fußverkehr umzuverteilen?

Die Anpassung der Aufteilung von Flächen, auch Verkehrsflächen entsprechend des sich verändernden Bedarfs ist eine regelmäßige Aufgabe der Stadtentwicklung und Verkehrsplanung. Flächen sind eine wertvolle Ressource unserer Stadt und müssen optimal genutzt werden. Wir wollen u.a. den zu Zeiten der DDR erfolgten autobahnähnlichen Ausbau von Straßen im östlichen Innenstadtbereich auf ein stadtverträgliches Maß zurückführen, um Flächenpotenziale, auch für Wohnungsneubau zu erschließen.

3. Wie stehen sie zum Bau der „Tangentialverbindung Ost“ (TVO) und zum Weiterbau der A100?

Wir halten beide Projekte für dringend notwendig als Bestandteil eines umfassenden Verkehrskonzeptes für Berlin und zur Ableitung von Verkehrsströmen. Der Weiterbau der A100 ermöglicht es, den Durchgangsverkehr in der östlichen Innenstadt zu reduzieren und damit Flächenpotenziale zu gewinnen. Die TVO, auf die seit Jahrzehnten gewartet wird, sollte durch eine parallele Schienenstrecke ergänzt werden.

**Wasser:**

4. Was wird Ihre Partei tun, um die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie bis 2027 in Berlin zu erreichen?

Wie auch der Senat in einer Antwort auf eine FDP-Anfrage im Abgeordnetenhaus festgestellt hat (S18-21937) sind die Ziele der WRRL im vorgegebenen Zeitrahmen nicht mehr zu erreichen. Wir wollen deshalb die Anstrengungen verstärken, Schmutzwassereinleitungen in die Gewässer in Zukunft zu unterbinden. Dazu sind Einleitungen zurückzubauen, mehr Stauräume für Starkregen zu schaffen und ein umfassendes Regenwassermanagement voranzutreiben, v.a. durch dezentrale Ansätze zum Auffangen und Versickern von Regenwasser an Gebäuden (u.a. durch Dach- und Fassadenbegrünungen) und im Straßenraum. Auch sind alle Klärwerke mit einer zusätzlichen Klärstufe auszurüsten.

Zudem muss der Berliner Senat in Verhandlungen mit den Ländern Brandenburg und Sachsen dafür sorgen, dass Spree- und Havelwasser in ausreichender Menge und ohne trinkwassergefährdende Belastungen (Sulfate, Verockerung) nach Berlin kommt und die zugesagte Mindestwassereinführung nach Berlin durch Maßnahmen im Oberlauf gesichert wird.

5. Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um die durch die Trinkwasserförderung bereits stark geschädigten Moore Berlins zu retten? In Berlin sind in den letzten Jahren begrüßenwerterweise an verschiedenen Stellen Moorflächen wieder hergestellt worden, dies wollen wir weiter fortsetzen. Der Schutz der Feucht- und Mooregebiete hat für uns Freie Demokraten Priorität, außerdem müssen weitere Maßnahmen zur Renaturierung der Moore umgesetzt werden, um Treibhausgase zu binden. Die Steuerung der Trinkwasserförderung über die Stadt muss so geschehen, dass ausreichende Wasserstände gesichert werden können.

**Stadtgrün:**

6. Welche Mittel wollen Sie bereitstellen, um mehr Stellen in Naturschutzbehörden und Grünflächenämtern zu schaffen?  
Die Naturschutzbehörden und Grünflächenämter sind in den Jahren der harten Berliner Sparpolitik unter rot-rot besonders stark ausgedünnt worden. Die nötigen Mittel, um einen Personalbestand herzustellen, der nötig ist, um die Aufgaben der Behörden überhaupt erbringen zu können, müssen über die Zuweisungen an die Bezirke bereitgestellt werden.
7. Wie beabsichtigen Sie sicherzustellen, dass das vom Senat herausgegebene "Handbuch Gute Pflege" bei der Grünflächenpflege in den Bezirken, bei öffentlichen Institutionen sowie städtischen Wohnungsgesellschaften verbindlich befolgt wird?
8. Halten Sie ein Verbot von Schottergärten für ein geeignetes Instrument, um ökologisch wertvollere Gärten zu fördern?  
Auch wir wünschen uns ökologisch wertvollere Gärten. Verbote für die Gestaltung des eigenen Grundstücks sind aber aus unserer Sicht nicht hilfreich. Auch wird das Problem so nicht gelöst, denn auch manche andere Gestaltungsformen haben nur einen sehr geringen ökologischen Wert. Wir setzen hier auf Aufklärung und gute Beispiele.

**Bauen:**

9. Beabsichtigen Sie, Maßnahmen gegen Vogelschlag an Glas sowie zur Schaffung künstlicher Lebensstätten für Vögel- und Fledermäuse bei Neu- und Bestandsbauten in der Bauordnung zu verankern?  
Wir halten die Bauordnung, die bereits durch verschiedenste Vorschriften sehr umfangreich geworden ist, nicht für das geeignete Instrument, um diese unterstützenswerten Ziele zu erreichen. In der Bauausführung und bei Reparaturen und Sanierungen ist jedoch stärker zu überwachen, dass nicht weiterhin Lebensstätten von Vögeln und Fledermäusen verschlossen und die Tiere somit getötet werden.
10. Setzen Sie sich dafür ein, die ökologische Baubegleitung bei allen Bauvorhaben verpflichtend zu machen?  
Nein, für größere Vorhaben gibt es bereits eine Reihe von Vorgaben und Beteiligungen, dies für jedes einzelne kleine Bauvorhaben zu fordern, verhindert den Bau von Wohnungen und notwendiger sozialer und Versorgungs-Infrastruktur. Vorgaben zu Ökologie, Wasserwirtschaft, Energie und Naturschutz können und sollen u.a. über Bebauungspläne

stattfinden.

11. Wird sich Ihre Partei für die Förderung kombinierter Solar-Gründächer einsetzen, die sowohl dem (Stadt-)Klima als auch der Artenvielfalt nutzen? Die FDP setzt sich für Gründächer ein, vor allem um die für den Schutz der Trinkwasservorkommen und den Schutz vor Schmutzwasser in unseren Flüssen bei Starkregen voranzutreiben (siehe auch Frage 4). Auch den Ausbau der Solarenergie wollen wir fördern. Die dabei entstehenden Konflikte der Dachnutzung sind im Einzelfall zu lösen. Auch wenn kombinierte Solar-Gründächer oft möglich und sinnvoll sind, so sind sie nicht immer vernünftig realisierbar.
12. Inwieweit wollen Sie technische Möglichkeiten zur Verringerung der Lichtverschmutzung fördern?

#### **Flächensicherung:**

13. Was unternimmt Ihre Partei, um die über das Landschaftsprogramm (LaPro) ausgewiesenen Biotopverbundflächen rechtsverbindlich zu sichern? Wir wollen den Biotopverbund dauerhaft sichern und vor Bebauung schützen. Es bedarf dazu einer stadtweiten übergreifenden Planung und Sicherung der Grün- und Biotopflächen, für die offensichtlich die bestehenden Planungsinstrumente nicht ausreichen, da immer wieder Flächen des Biotopverbundes verloren gehen.
14. Was wird Ihre Partei tun, um den Flächenverbrauch allgemein zu reduzieren? Wir wollen die Regionalplanung der Metropolregion auf den Siedlungsstern konzentrieren. Die Verdichtung bestehender bebauter Flächen soll dabei Vorrang vor der Bebauung von Freiflächen haben. Auch sind (siehe Frage 2) tw. Verkehrsflächen in Flächen für den Wohnungsbau umzuwidmen.
15. Wie will Ihre Partei die Kooperation von Berlin und Brandenburg ausbauen, um städtebauliche Planungen so aufeinander abzustimmen, dass in Stadt und Umland genügend Freiflächen erhalten bleiben? Die Regionalplanung u.a. für Wohnungsbau und Verkehr muss für die Metropolregion als Ganzes erfolgen. Neben den bisherigen gemeinsamen Planungen wie dem Landesentwicklungsplan wollen wir auch die

Kooperation mit den umliegenden Landkreisen und Gemeinden verstärken, um Planungen besser abzustimmen.

16. Wie stehen Sie zur Randbebauung des Tempelhofer Felds?

Wir wollen eine Randbebauung auf 90 ha, vornehmlich mit Wohnungen und die dann verbleibenden 202 ha dauerhaft schützen. Angesichts der Wohnungsknappheit in der Stadt halten wir dies für einen vernünftigen Kompromiss und wollen die Entscheidung über diese Idee einem neuen Volksentscheid überlassen.

17. Wie stehen Sie zu dem Plan, den Bau eines Möbelmarkts am „Pankower Tor“ als öffentliches Interesse zu deklarieren, obwohl dieser ein national bedeutsames Vorkommen der streng geschützten Kreuzkröte bedroht?

Das Projekt Pankower Tor umfasst weit mehr als einen Möbelmarkt. Unter anderem sollen 2000 Wohnungen, mindestens eine Schule, Einkaufsmöglichkeiten, ein neuer Stadtplatz, eine Stadtteilbibliothek sowie Grün- und Eventflächen entstehen. Ein öffentliches Interesse ist deshalb grundsätzlich gegeben.

Mit freundlichen Grüßen



Marcel Schwemmlin  
Landesgeschäftsführer der FDP Berlin